

BiodiversitätsCheck auf dem Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Halver

– Ergebnisse der Begehung vom 06.05.2025 –



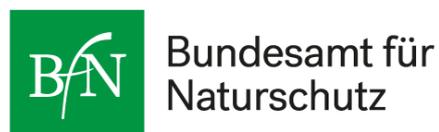
Aktuelle Situation, Maßnahmen, Grundlagen für die Evaluation

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz
mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Vorwort

Dieses Begehungsprotokoll zeigt Ihnen die Ergebnisse der Begehung auf dem Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Halver im Rahmen des Projektes „BiodiversitätsCheck auf kirchlichen Friedhöfen“. Damit Sie die vielen Informationen einfach erreichen können, finden Sie hier Stichworte zum Anklicken:

[Informationen zu Bezugsquellen, Pflanzempfehlungen etc.](#)
[Karte mit Maßnahmenvorschlägen](#)

Maßnahmenvorschläge sind im Text mit einem grünen Rahmen gekennzeichnet

WICHTIG

Viele der hier vorkommenden Insekten sind auf einheimische Pflanzen angewiesen, denn im Laufe der Evolution haben sich beide einander angepasst. Daher haben einheimische Pflanzen eine besondere Bedeutung bei der Förderung der biologischen Vielfalt und sollten bevorzugt gepflanzt werden. Ob eine Pflanze einheimisch ist, erfahren Sie z.B. unter www.naturadb.de.

Eine Bitte haben wir: Bevor Sie Maßnahmen beauftragen, schreiben Sie uns bitte eine kurze E-Mail an Bick@ekvw.de. Viele Dank! Jetzt wünschen wir Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihren Arbeiten rund um die biologische Vielfalt!

Methodik

Datum der Begehung (BiodiversitätsCheck): 06.05.2025

Teilnehmende: Friedhofsleiter, Vertreter/innen von Kirchengemeinde und Landeskirche

Grundlage: Erfassungsbogen, der im Rahmen des Projektes entworfen wurde

Ziel: stichprobenhafte Erfassung wertvoller Bereiche und Entwicklung von Maßnahmenvorschläge mit

Vertretern/innen von Friedhof bzw. Kirchengemeinde

Lage des Friedhofs

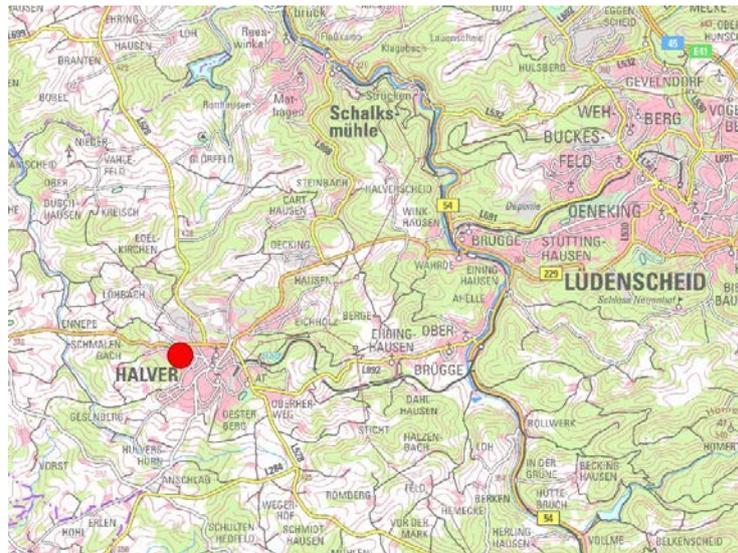


Abbildung 1: Lage des Friedhofs (Elberfelderstraße 27, 58553 Halver)



Abbildung 2: Biodiversitätscheck am 6. Mai 2025

Darstellung der aktuellen Situation und Maßnahmenvorschläge

Bedeutung von einheimischen Pflanzenarten bei der Förderung der biologischen Vielfalt

Wertvolle Strukturen für den Erhalt der biologischen Vielfalt und Maßnahmenvorschläge

Gehölze

- **Wichtige Funktionen von (einheimischen) Gehölzen:** Nahrung und Lebensraum für Tiere, Produktion von Sauerstoff, Bindung von CO₂, Luftreinhaltung (Filterfunktion), Regulation des Mikroklimas und Verringerung der Windgeschwindigkeit, Erosions-, Sicht- und Lärmschutz
- Bäume auf dem Friedhof (Auswahl): Als Allee: Linde, Bergahorn, Spitzahorn, außerdem: Rotbuche, Esche, Schwarzkiefer, Platane
- Sträucher auf dem Friedhof (Auswahl, z.T. als Hecke): Eingriffeliger Weißdorn, Hainbuche, Salweide, Rotbuche (Hecke), Holunder, Eibe, Ilex

Maßnahme:

Erhalt des Gehölzbestandes. Manche Vogelarten (u.a. Winter-Goldhähnchen, Fichtenkreuzschnabel) sind auf Nadelbäume angewiesen bzw. profitieren von diesen. Das gilt auch für zahlreiche Pilzarten, die eine Lebensgemeinschaft mit Nadelbäumen bilden. Die Eibe liefert mit ihrem roten Samenmantel (Arillus) wichtige Vogelnahrung. Daher können auch einzelne Koniferen nachgepflanzt werden.



Abbildung 3: Vielfältiger Gehölzbestand auf dem Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Halver. Bergahorn, Vogelkirsche, Rotbuche und weitere Gehölze (oben links) Schwarzkiefer (oben rechts), Eingriffeliger Weißdorn (unten links), Rotbuchen-Hecke (unten rechts) (06.05.2025, Fotos: Carina Völker/Gunnar Waesch).

Wenn zukünftig Gehölze nachgepflanzt werden müssen, eignen sich u.a. folgende einheimische bzw. seit langem eingebürgerte Arten:

Vorschläge für einheimische Laubgehölze (Höhe der Gehölze: ca. 5–15 m, Eichen, Linden und Hainbuchen höher)

Art	Besonderheiten
Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>)	blüht im Frühjahr, schöne Laubfärbung im Herbst, Früchte bieten Nahrung
Holzapfel (<i>Malus sylvestris</i>)	blüht im Frühjahr, Früchte bieten Nahrung für Vögel im Winter
Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>)	Beeren leicht giftig, wichtige Vogelnahrung
Salweide (<i>Salix caprea</i>)	blüht früh im Jahr (Spätwinter/Vorfrühling), wichtige Nahrungsquelle für Insekten
Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>)	Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig
Sommer- und Winterlinde (<i>Tilia platyphyllos</i> , <i>Tilia cordata</i>)	Liefern wichtige Nahrung für Insekten (Nektar/Pollen)
Kirschpflaume (<i>Prunus cerasifera</i>)	Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig
Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>)	Nahrung für verschiedene Tiere (u.a. Blätter)
Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), auch als Säulenform	wichtige Vogel- und Kleinsäugerwinterahrung, regionaltypisch in Niederwäldern, Nachteil: Eichenprozessionsspinner, daher einzeln und randlich
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), auch als Säulenform	für den Boden gut geeignet, nicht so große, beschattende Kronen wie Rotbuchen

Totholz

- **Wichtige Funktionen von Totholz:** Lebensraum zahlreicher Tiere, Pflanzen und Pilze (Abbildung 4). Pilzfruchtkörper sind für viele Insekten Lebensraum und Nahrungsgrundlage.
- Totholz auf dem Friedhof (Auswahl): #

Maßnahmen:

Förderung von Totholzstandorten unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht und gestalterischer Aspekte:

- Falls Bäume im Randbereich des Friedhofs absterben, sollten diese nicht gefällt, sondern auf 3-4 m Höhe abgesägt werden. So entsteht ein Habitat für Vögel und Insekten. Baumpilze können sich ansiedeln, die wiederum Insekten einen wichtigen Lebensraum bieten (Abbildung 4).
- Benjeshecke: Sie besteht aus aufgeschichteten Zweigen und kann sich im Laufe mehrerer Jahre zu einem wertvollen Lebensraum für verschiedene Tierarten entwickeln. Besonders Dornenzweige eignen sich hierfür. Eine Benjeshecke könnte gemeinsam mit Jugendlichen bzw. Konfirmanden/innen errichtet werden. Dazu würden sich grundsätzlich Randbereiche des Friedhofs eignen.



Abbildung 4: Baumstumpf einer Fichte (links), Pilzfruchtkörper können einen Lebensraum für Insekten darstellen (rechts) (06.05.2025, Fotos: Carina Völker/Gunnar Waesch).

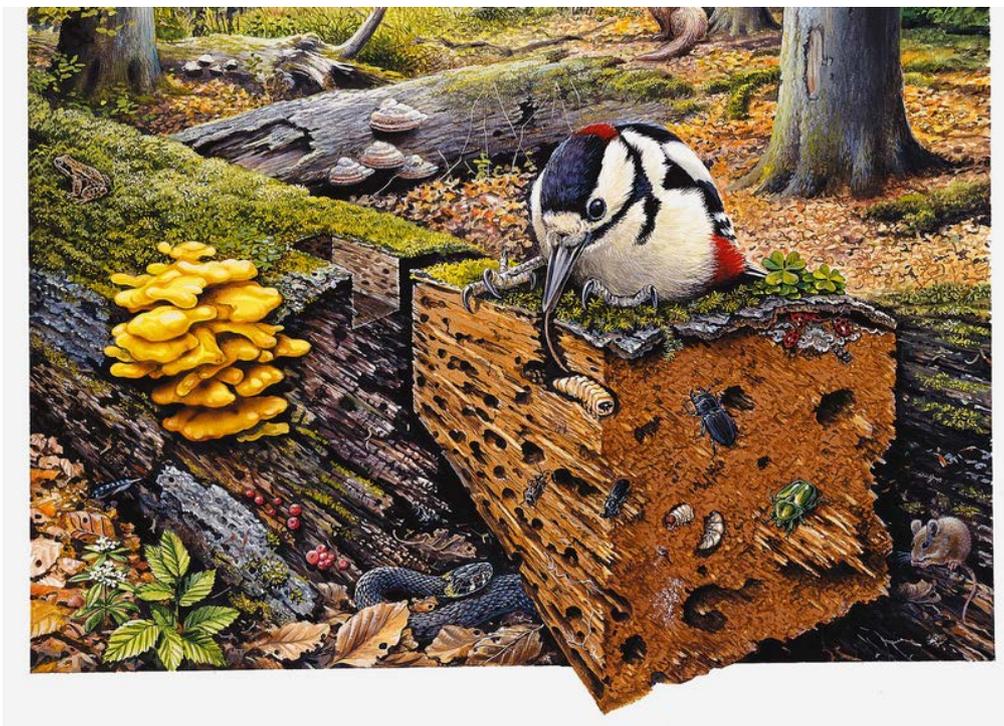


Abbildung 5: Totholz und seine vielfältigen Funktionen im Naturhaushalt (oben, mit freundlicher Genehmigung von Harro Maass).

Rasenflächen

Allgemeine Infos:

- Grundsätzlich sind Wiesen und Rasenflächen durch den Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch Nutzung erhalten werden. Sie müssen also gemäht oder beweidet werden, andernfalls entwickeln sie sich allmählich zu Wald.
- Wiesenpflanzen sind an die regelmäßige Nutzung angepasst. Eine wichtige Eigenschaft dafür ist, dass Wiesenpflanzen fast ausschließlich mehrjährig sind. Es handelt sich somit um Stauden, die die Nutzung vertragen.
- Generell vertragen Gräser häufigen Schnitt besser als Kräuter. Während eine Rasenfläche etwa alle zwei Wochen gemäht wird, ist das bei Wiesen nur zwei- bis dreimal im Jahr der Fall. Wird weniger gemäht, können Wiesenpflanzen vermehrt blühen und sich ausbreiten.

Wichtige Arten auf dem Friedhof

- Gewöhnlicher Frauenmantel, Gamander-Ehrenpreis, Wiesen-Schaumkraut, Margerite, Feld-Hainsimse, Geflecktes Johanniskraut, Ferkelkraut, Kleines Habichtskraut, Kriechender Günsel

Funktionen für Insekten

- Neben der Nahrung für Insekten sind es auch Strukturen wie Pflanzenstängel, die für verschiedene Tiere, insbesondere Insekten, wichtig sind. Zu diesen vielfältigen Aufgaben gibt Abbildung 5 einen Überblick. Insekten haben in der Natur eine besondere Bedeutung, denn sie stehen am Anfang der Nahrungskette und dienen vielen weiteren Tieren als wichtige Nahrungsquelle (z.B. Fledermäusen, Vögeln).

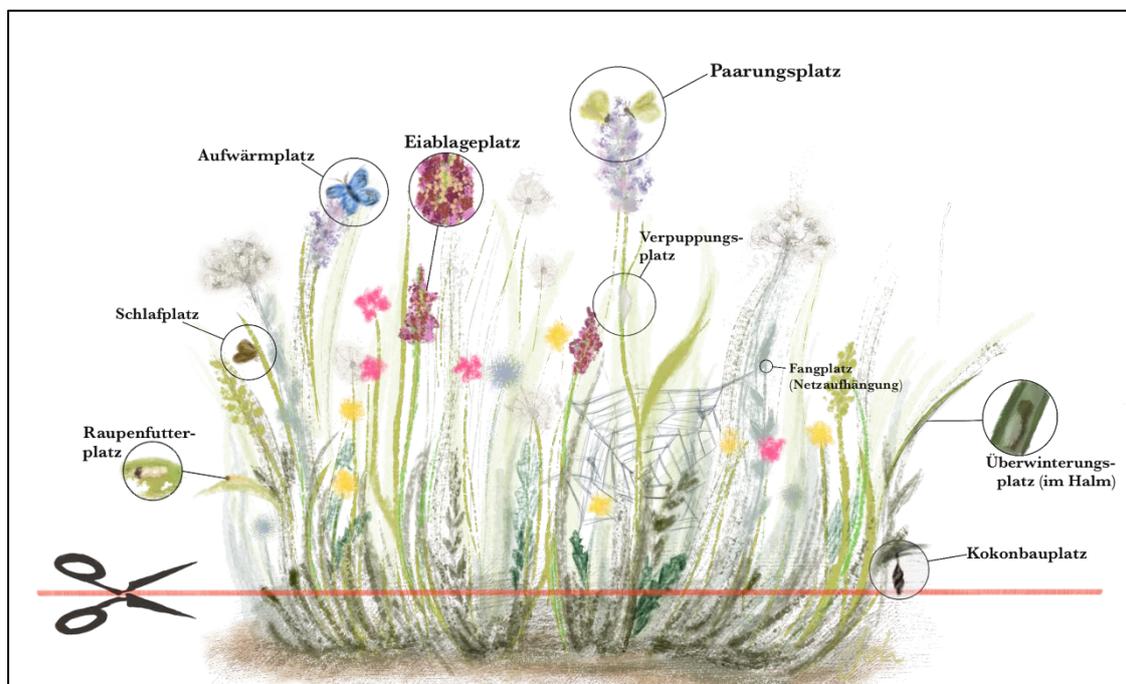


Abbildung 6: Die Wiese ist im Vergleich zu einer Rasenfläche ein Lebensraum mit vielfältigen Futterquellen und Lebensstätten für Tiere (schematische Darstellung, Johanna Rohloff).

Weitere wichtige Vorteile von Wiesen gegenüber Rasenflächen:

- Wiesen sind besser gegen Trockenheit geschützt als Rasenflächen, da ihre Wurzeln tiefer in den Boden reichen und so besser an Wasser gelangen können.
- Eine Wiese hält das Wasser bei Starkregenereignissen stärker zurück als eine Rasenfläche und verhindert so den unmittelbaren Abfluss des Wassers in die Kanalisation. Wasser verbleibt an den oft beharrten Wiesenpflanzen und erreicht nur noch z.T. den Erdboden. Der Boden wird durch die kräftigeren Wurzeln stärker aufgelockert und Wasser kann eher im Boden versickern
- Wiesenpflanzen bilden durch selteneres Mähen kräftigere und längere Wurzeln, was zu Humusbildung und einer stärkeren CO₂-Bindung im Boden führt.

Maßnahmen

- Punktuell sollte wie bisher nur noch 2-3mal im Jahr gemäht werden. Weitere Rasenflächen sollten zumindest in Teilbereichen nur noch maximal 4-5 mal im Jahr gemäht und das Mahdgut sollte abgeräumt werden.
- Werden beim Mähen geometrische Formen erzeugt, wird Friedhofsbesuchern/innen vermittelt, dass eine regelmäßige Pflege stattfindet. Bewährt hat sich auch ein sogenannter Akzeptanzstreifen, der sich am Rand der Fläche befindet und regelmäßig gemäht wird.
- Kräuter, die oftmals bereits in den Rasenflächen vorkommen, können sich so entwickeln. Zusätzlich sollte ein schmaler Streifen nur noch einmal im Jahr gemäht werden, damit hier Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten entstehen. Sollte sich auch nach Verringerung der Schnitthäufigkeit zeigen, dass der Anteil der Wiesenkräuter gering ist, könnten diese Arten nach vorheriger Bodenbearbeitung mit einem Vertikutierer gezielt ausgesät werden. Hierzu sollte ausschließlich Regio-Saatgut verwendet werden. Zu empfehlen ist Saatgut der Firma Rieger-Hofmann, das regional produziert wird (s. Anhang).
- In verschiedenen Bereichen könnten auf den Rasenflächen Insektennisthilfen aufgestellt werden. Es sollte geprüft werden, ob diese mit Jugendlichen und Unterstützung durch einen Tischler gebaut werden könnten. Sollte das nicht möglich sein, könnten Modelle der GNU (Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Gütersloh) erworben werden. Grundlegende Informationen zum Bau von Insektennisthilfen liefert ein Faltblatt des Fachbereichs Umweltschutz der Stadt Gütersloh (<https://bit.ly/3rPKAAX>). Wichtig ist z.B. die Ausrichtung der Insektennisthilfen in südöstliche Richtung und die Verwendung von hartem Holz (z.B. Eiche).



Abbildung 7: Wiesen-Schaumkraut (links oben), Gundermann (rechts oben), Frauenmantel ist typisch für Mittelgebirgsregionen (Mitte, links), das Kleine Habichtskraut zeigt nährstoffarme Standorte an (Mitte, rechts), Blühinsel in gemähter Rasenfläche vor der Kapelle (links unten), nur sporadisch gemähte Rasenfläche (rechts unten). Fotos: Carina Völker/Gunnar Waesch (06.05.2025).

Maßnahme

Nahrung für Insekten im Frühjahr:

Verschiedene Zwiebelpflanzen (z.B. Narzissen, Blausterne, Schneeglöckchen, Elfenkrokus, Wildtulpen) können im Frühjahr wichtige Nahrung für Insekten liefern. Hierfür eignen sich artenarme Rasenflächen oder Gebüsch. Dort können z.B. Winterlinge, Buschwindröschen, Hohler Lerchensporn oder Lungenkraut gepflanzt werden.

Weitere Maßnahmenvorschläge

Wilde Ecken fördern bzw. erhalten

Ungenutzte Randbereiche des Friedhofs stellen schon jetzt einen wertvollen Lebensraum dar. Verschiedene Tiere finden dort Nahrung und wichtige Strukturen.

Maßnahme

Wilde Ecken fördern, für Akzeptanz werben.



Abbildung 8: Randbereiche des Friedhofs stellen oft Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen dar (links), Knoblauchsrauke und Brennnessel sind für viele Schmetterlinge wichtig (rechts) (06.05.2025). Fotos: Gunnar Waesch/Carina Völker.

Wasser

In trockenen und heißen Sommern ist es wichtig, Insekten und weiteren Tieren Wasser als Lebensgrundlage zur Verfügung zu stellen. Hierzu eignen sich z.B. kleine Schalen, die von aufmerksamen Friedhofsbesucher:innen im Sommer regelmäßig mit Wasser aufgefüllt werden.



Abbildung 9: Kleine Wasserschalen könnten in der Nähe der Wasserentnahmestellen platziert werden (Foto: Gunnar Waesch)

Maßnahme

Flache Schalen aufstellen. Um zu verhindern, dass Tiere ertrinken, sollte eine Ausstiegshilfe platziert werden (z.B. schmale, kleine Bretter oder Steine). Hierfür könnten auch alte Grabsteine umgearbeitet werden. Da flache Schalen auch gelegentlich komplett austrocknen, stellen sie keine bedeutenden Brutstätten für Mücken dar.

Maßnahme: Fledermauskästen und Nisthilfen für Vögel

Nisthilfen für Vögel und Fledermauskästen wären hilfreich. Grundsätzlich leisten Nisthilfen auch immer Bildungsarbeit. Unter diesem Aspekt wären sie auch hier sinnvoll.

Maßnahme: Trockenmauer oder Steinhaufen als Lebensraum

Auf dem Friedhof existiert bereits ein Steinhaufen aus alten Grabsteinen, der u.a. Lebensraum für Ringelnattern sind. Zusätzlich könnte eine Trockenmauer als Lebensraum für verschiedene Tiere (z. B. Eidechsen) entstehen. Dabei sind Sicherheitsaspekte zu beachten.



Abbildung 10: Ein Steinhaufen aus alten Grabsteinen am Rand des Friedhofs (Foto: Gunnar Waesch)

Maßnahme: Außenbeleuchtung

Für den Schutz von Insekten und weiteren Tieren sollte die Außenbeleuchtung (sofern geplant/vorhanden) auf Insektenverträglichkeit geprüft wird (ideal sind Leuchtmittel mit möglichst warm/weißer Lichtfarbe, Farbtemperatur max. 2700 Kelvin).

Weitere BeobachtungenWeitere Ideen für den Friedhof**Maßnahme: Informationen zur Grabbepflanzung**

Bei der Begehung wurde deutlich, dass seitens der Friedhofsnutzer/innen ein großes Interesse an Informationen zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Gräbern besteht. Bei der Auswahl sollten insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Insektenfreundlich
- unempfindlich gegen Wärme und Trockenheit
- möglichst einheimisch
- Blütenreichtum

Positive Beispiele sind Dost, Fette Henne, Thymian und verschiedene Kräuter (z.B. Lavendel, Rosmarin). Nicht zu empfehlen sind z.B. Geranien, Begonien, Petunien. Gefüllte Blüten sind generell ungünstig für Insekten. Die Blüten sind zwar oftmals groß und auffällig, bilden aber keinen Nektar und Pollen. Insekten werden angelockt, finden aber keine Nahrung und vergeuden somit Energie. Eine Dauerbepflanzung ist der Saisonbepflanzung vorzuziehen. Die Dauerbepflanzung dient auch der Abfallreduzierung (weniger Pflanztöpfe) und dem Schutz von Ressourcen, da nicht jedes Jahr neue Pflanzen kultiviert werden müssen.

Viele weitergehende Hinweise liefert eine Broschüre der Landeskirche Hannovers und des BUND (s. Anhang).

Bildungsmaßnahmen (Auswahl)

- Actionbound (digitale Schnitzeljagd)
- Beschilderung (Erläuterung der Maßnahmen)
- Verschiedene Zählaktionen (Vögel/Insekten/Fledermäuse)
- Patenschaft für Bäume

Beteiligung von Ehrenamtlichen und verschiedenen Gruppen bei der Umsetzung von Maßnahmen (Beispiele)

- Unterstützung durch Mitglieder des Friedhofsausschusses
- CVJM
- Arbeit mit Kindergärten: Pflanzung von Blumenzwiebeln
- Baumpflanzaktion
- Konfirmanden/innen



Impressum

Autor:in des Berichtes

Dr. Gunnar Waesch, Carina Völker, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

bick@ekvw.de

Gunnar.Waesch@kircheundgesellschaft.de

Carina.Voelker@kircheundgesellschaft.de

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bildnachweis

Fotos: Carina Völker/Gunnar Waesch

Abbildung 3 (Totholz als Lebensraum): Harro Maass

Abbildung 4 (Vergleich Rasenfläche/Wiese, schematische Darstellung): Johanna Rohloff

Lizenz für das Luftbild und den Kartenausschnitt

<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/amtliche-daten-koennen-ohne-einschraenkungen-genutzt-werden>

<https://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0>



Anhang: Bezugsquellen und weitere Dokumentationen

BiCK-Projektseite

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/>

Merkblätter im BiCK-Projekt

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/merkblaetter-fuer-die-bewerbung-zur-teilnahme/>

Kontakt zum Naturschutzzentrum Märkischer Kreis (Biologische Station)

<https://naturschutzzentrum-mk.de/>

Regio-Saatgut (Rieger-Hofmann GmbH)

<https://www.rieger-hofmann.de/>

Blumenzwiebeln (Horst Gewiehs)

<https://www.gewiehs-blumenzwiebeln.de/c/fuer-insekten-foerderliche-pflanzen/insektenfreundliche-fruehjahrensblueher>

Bau von Nisthilfen für Insekten (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh)

<https://bit.ly/3rPKAAX>

Anlage eines Sandariums (BUND)

<https://www.bund-bawue.de/service/meldungen/detail/news/gartentipp-ein-sandarium-fuer-wildbienen-anlegen/>

Bezugsquellen für Nisthilfen

Hasselfeldt: <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/>

Schwegler: <https://www.schwegler-natur.de/>

Große Pflanzendatenbank mit vielen Hinweisen zu insektenfreundlichen Pflanzen

<https://www.naturadb.de/>

Liste mit insektenfreundlichen Pflanzen (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh) Anmerkung: Schmetterlingsflieger ist nicht empfehlenswert.

https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-31-umweltschutz/natur-und-artenschutz/Pflanzenliste_Stand_2021.pdf

Hecken (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoefe/Arbeitshilfe_Hecken.pdf-07ad46fd02ed64fc3a02odd9e6ccc8f2.pdf

Bäume (Information der Landeskirche Hannovers)



https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoefe/20231121_Arbeitshilfe-Klimab-ume.pdf-114493ff17f9e3818c34f62a58998134.pdf

Zwiebeln und Knollen (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoefe/Arbeitshilfe_Zwiebel--10-.pdf-183524f7c5f34d1a6cd1ce1f75671e1f.pdf

Wildbienenfreundliche Grabgestaltung (BUND)

https://www.bund-niedersachsen.de/fileadmin/niedersachsen/publikationen/projekte/oekologischenfriedhof/Ideen_und_Anregungen_fuer_eine_wibifreunliche_Grabgestaltung_klein.pdf

Pflanzpläne zur Grabgestaltung (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoefe/Pflanzpl-auml-ne-Mustergr-auml-ber-Sonne-und-Halbschatten.pdf-46277eedcae7babf20f6231d12c33b95.pdf

Informationen zu Wildbienen vom Eugen Ulmer-Verlag

www.Wildbienenwelt.de

Pflanzen der Bibel und des Korans

<https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript448.pdf>

Informationen zum Actionbound

<https://de.actionbound.com/>

Pilze an Totholz

MÖLLER, G. (o. Jahresangabe): Erfassung der Holzpilze in ausgewählten Untersuchungsflächen. – Gutachten im Auftrag des NABU Saarland für das Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ im Rahmen des Bundesprogrammes biologische Vielfalt. https://wertvollerwald.nabu-saar.de/fileadmin/Wertvoller_Wald/PDF-Downloads/Endbericht_Holzpilze.pdf. 61 S.

Karte mit Darstellung der Maßnahmevorschläge/wertvoller Strukturen und Arten (Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Halver)

